

Tägliche Omaha Tribune

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America...

Senator Tillman

Das Ableben des Senators Tillman von Süd-Karolina hat wenig Beachtung gefunden, außer in soweit es die persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen betrifft. Diese waren grundverschieden von der aristokratischen Bornehmtheit, die früher im Süden vorherrschend war.

Die Bekämpfung eines Vorurteils

Die Welt muß umlernen. Wir, die wir zu Hause geblieben sind, die Söhne und Brüder vernarbter und verblümelter Männer, die sich selbst als Opfer für uns eingesetzt haben, müssen in Einn und Auffassung und Ansicht ebenfalls neu aufgebaut werden.

Das Ziel, der Opfer wert

Vor Jahr und Tag, als der Präsident noch hoffte, der Welt den Frieden bringen zu können, ohne Amerikas ungeheure Macht in die Waagschale werfen zu müssen, jech Monate vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg, sprach Präsident Wilson von dem „Frieden ohne Sieg“.

lich, daß viele von jenen, welche im August 1914 mit imperialistischen Neigungen ausgingen, zur Erkenntnis gelangt sind, daß die Kraft und das Wohl der Nation nicht gefährdet werden, wenn Millionen ihrer Angehörigen in blutige Städte gerissen oder durch Geschosse verblüht werden; wenn Millionen das Nationalvermögen durch das Zerstörungswerk vernichtet oder verbrannt sind, wenn die Geburtsrate fällt und die Todesrate, sowie die Verbrechens eine beständige Zunahme erfahren.

Es ist nicht ein Jammer, daß diesen imperialistischen Neigungen Milliarden an Geld und unerfahrene ideale Werte geopfert werden mußten? Daß die Späte, zu Späte Erkenntnis mit dem Leben von Millionen und den Seufzern und Tränen von Millionen bezahlt werden mußte?

Und schließlich kommt Graf Monteglas zu dem Schluß: „Selbst das unerfahrene Auge muß erkennen, daß im Krieg, wie er sich in unserer Zeit gestaltet hat, wohl die eine oder die andere Seite Siege erringen, daß aber keine gewinnen kann.“

Das ist in anderen Worten genau dasselbe, wie Präsident Wilsons: „Frieden ohne Sieg.“ Nur daß der Präsident bestrebt war, die Kriegsführenden zu dem freiwilligen Zugeständnis zu bewegen, daß ein vernichtender Sieg dem Frieden immer im Wege stehen müsse, weil der Besiegte nur mit Groll, mit Erbitterung, mit dem Verlangen nach Rache in den Frieden willigen würde.

Und es gibt trotzdem einen Sieg, der Gewinn bringt, der Sieger und Besiegten bringen soll. Das ist der Sieg, den wir erstreben; der Sieg im Kampfe um ein Ideal, der Sieg, der keinen materiellen Nutzen, der idealen Gewinn bringen soll.

Präsident Wilson und mit ihm das amerikanische Volk will heute nicht mehr den Frieden ohne Sieg, sondern den Frieden durch den Sieg. Amerika ist entschlossen, die ungeheuren Opfer zu bringen, die trotz ihrer furchtbaren Größe das Ziel lohnen: die Welt und die kommenden Geschlechter vor einer Wiederholung dieses schauerlichen Blutbades zu bewahren.

Sparjamkeits-System beim Ablieferungsdienst

Die Empfehlungen der Konföderations-Abteilung der Kriegs-Industrie-Bebehörde (früher „Commercial Economy Board“ genannt) in bezug auf Ersparnisse im Laden-Ablieferungsdienst sind jetzt ganz oder teilweise in Städten und Orten, welche über fünf Tausend unserer gesamten hädtischen Bevölkerung zu Wohnorten haben, in Kraft.

Der Jowaer Akt vor dem Kongress

Die kürzlich von Gouverneur Harding von Iowa erlassene Proklamation, durch welche der Gebrauch irgend einer Sprache außer der englischen in allen Schulen, öffentlichen, privaten und Pfarrschulen, beim Gottesdienste, auf öffentlichen Plätzen u. s. w. verboten wird, hat, wie nicht anders zu erwarten, im ganzen Lande Aufsehen erregt.

Amerikanisierung eines im Auslande Geborenen darin besteht, ihm in seiner eigenen Sprache den Wert der amerikanischen Institutionen darzulegen. Das könne nur durch allmähliche Erziehung geschehen, nicht durch Zwang. Zum Schluß verlas Wiener London den vollen Text der Proklamation des Gouverneurs Harding, die damit Aufnahme in den „Congressional Record“ fand.

„Stars and Stripes“

Eine Nummer der neuen Feld-Zeitung „Stars and Stripes“, die jetzt draußen, dicht hinter der „fighting front“ von unseren tapferen Jüngern in Olive Drap gedruckt, redigiert, gedruckt und verbreitet wird, liegt vor.

Wohl die originellste, interessanteste und seltsamste Zeitung, die ich in langen Tagen zu Gesicht bekommen habe. Aber als ein „menschliches Dokument“ schon überragend die „Stars and Stripes“ alles, was der Eintritt Amerikas in den Weltkrieg zu Tage gefördert hat.

Eine ganze Reihe von bekannten Namen zählt die Redaktions- und Mitarbeiter-Liste der „Stars and Stripes“ auf. Namen von gutem Klang in der amerikanischen Journalistik. Leitartikel, die noch vor einigen wenigen Wochen die Spalten unserer „Great Dailies“ füllten, Reporter und Journalisten von Ruf, Zeichner, deren lustige „Cartoons“ allabendlich von den müden Lesern mit Entzücken studiert wurden.

Der demokratische Zug und das reiche, gute, stets zur Nächstenliebe bereite Herz! Erhält da ein schlächter Artikel von einer Korporalschaft des amerikanischen Signal-Korps, die jetzt in den Schützengräben liegt und die aus der Front das Erfrischen an das Feldblatt geschickt hat, ein armes, französisches Mädchen ausfindig zu machen, das die Korporalschaft adoptieren will.

Und bei dieser Gelegenheit erfahren wir, daß bei der amerikanischen Armee in Frankreich der schone Brauch herrscht, französische Kriegsweifen, die unbeteiligt und freundlich in der Welt dastehen, an Kinderschlaf anzunehmen und für ihr weiteres Fortkommen zu sorgen! Kann man sich etwas Bornehmeres und Kolleres denken?

Ueber hundert Knaben und Mädchen, die ohne diesen Bestand wohllich ein freudloses Leben führen müßten, haben die verschiedenen Truppengattungen Infanterie bereits auf diese Weise adoptiert. Jeder Mann einer bestimmten Korporalschaft steuert zum Unterhalt des angenommenen Kindes sein Scherflein bei. Und die braven Jüngens sind überglücklich, wenn dann die von unbeholfenen Kinderhänden geschriebenen, rührenden Dankesbriefe eintreffen, oder wenn die „Tochter“ oder der „Sohn der Korporalschaft“ gar sein wohlgetroffenes Kontorfei schickt. Von Hand zu Hand geht dann der Brief oder das Bild. Und große Glückseligkeit herrscht bei den Adoptivvätern, die eigentlich doch selbst noch „overgrown babies“ sind.

Wirklich, wir können stolz sein auf unsere Jüngens, irgendwo in Frankreich! Aber das Lammische und Lustige überwiegt das Ernste doch bei weitem in den „Stars and Stripes“. Und ich will zum Ergötzen meiner Leser in folgenden zwei Musterproben von dem guten Humor geben, der die National-Armee erfüllt. Schreibt da ein Mitarbeiter unter dem Titel „Gerade wie Washington“:

„Ein Trupp auf dem Marsch kommt ins Quartier. Jede Nacht in ein anderes. Heute werden die Pulver der Kompanie - Schreiber in der Stadthalle eines Ortes ausgeschrieben, gestern ist es ein Hornhaus gewesen, morgen wird es vielleicht der Salon eines Schlößchens sein. Ein Skrifker, der von Frankreich nach Amerika zurückkommt, wird da

leicht verstehen, warum so viele „Colonial Manions“ in Neu-England stolz von sich behaupten, das Hauptquartier Washingtons gewesen zu sein. Denn wenn Washingtons Armee ebensoviele „one-night stands“ hat spielen müssen, wie heute die Amerikaner in Frankreich, dann ist das Rätsel leicht zu erklären.“

Wird da erzählt: „Ein gewisser Fuhrmann für die U. S. A. fuhrte auf seinem Motorwagen stets eine doppelt verschlossene Kiste mit sich herum, auf der die Worte geschrieben standen: Tools. Eines Tages wurde ein Diktirk - Inspektor doch neugierig, und er ließ die Kiste öffnen. Was fand er da? Blüschfleisch, Zwieback, eingemachte Bohnen, Speck, Lachs in Stücken, Sardinen, Chokolade u. s. w.“

„Aber wo sind die „tools“, wollte jetzt der neugierige Inspektor wissen. Grinnd holte der Fuhrmann Tasse, Zeller, Köffel und Gabel her-

vor und meinte: „Da sind sie, Sir. — eatin' tools.“

Sohn des Marine-Sekretärs tritt in Annapolis ein. Annapolis, Md., 10. Juli. — North Wagon Daniels, der Sohn des Marine-Sekretärs, ist in die Marine-Akademie eingetreten. Der junge Mann ist 18 Jahre alt und ist vom Senator Overmann ernannt worden. Er gebürt der Marine-Akademie an.

Vier weitere Leichen vom Dampfer-Unterschied gefunden. Beoria, Ill., 10. Juli. — Durch das Auffinden von vier weiteren Leichen ist die Leichenliste von dem kürzlich Untergang des Dampfers Columbia auf 84 angewachsen. Mindestens 8 Leichen und möglicherweise bis zu 15 Leichen befinden sich noch im Wasser.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Der Fortschritt der Baustein-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nun recht langsam voran. Es stehen bisher nur 357 Namen an dem Verzeichnis bereit, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlen. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Stehen kommen. — Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Baustein bald erreicht werde.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie unseren Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erübrigen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der letzten schmerzlichen Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir besser wissen, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als wir an Abonnementgeld verlangen und ein Jeder, den die Mittel es erlauben, sollte daher postwendend seinen Baustein einbringen.

Wer ist der Nächste, der mithilft, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzuschreiten? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

Between Friends advertisement featuring an illustration of a man and a woman sitting at a table, with the text: „Es gibt keinen freundlicheren Begleiter als eine kalte Flasche Storz Beverage.“

Advertisement for Nebraska Telephone Company with the headline: „It Takes Three Persons to Complete a Telephone Call.“ It includes a list of three people: 1. The person calling, 2. The operator, 3. The person called.